Spruch in einem Restaurant genannt "Mostrose"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-484881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Bruder des berüchtigten Fröntlers Rüegsegger, ebenfalls begeisterter Nazi, der seinerzeit die deutsche „Sportmannschaft" in Zürich trainierte, ist jetzt laut „Nation" Sportlehrer an der eidgenössischen Zentralstelle für Vorunterricht in Magglingen.

Wo er wohl hofft, endlich seinen Idealschweizer zu züchten!

Der praktische Basler

Vor kurzem ging ich mit meinem Freund, einem echten Basler, in ein großes Warenhaus in Zürich. Er wollte zwei kleine Schräubchen kaufen. Als er sie schließlich erhielt, hatte er mehr Papier in den Händen als sonst irgend etwas. Sorgfältig wickelte er seine Schräubchen heraus und steckte sie in die Manteltasche. Das Papier in der Hand zerknüllend, sah er sich suchend um. Eilfertig näherte sich eine Verkäuferin und fragte ihn, ob er etwas wünsche. «Einen Papierkorb, bitte.» «Bitte gleich hier hinten.» Und wir wurden zu einer herrlichen Kollektion von Papierkörben geführt. Mein Freund warf den Papierknäuel in den ersten besten Papierkorb, dankte und verabschiedete sich, worauf die Verkäuferin ein nicht gerade sehr gescheites und freundliches Gesicht machte. H. Z.

Spruch in einem Restaurant genannt «Mostrose»

In den Apfel biß der Adam,
Weil ihn Eva beißen hieß;
Hätt' er Most daraus bereitet,
Wär er noch im Paradies! Kari

Jungfrauen im Spiegel der guten alten Zeit

«Die Jungfrauen gleichen dem Schnee; wenigstens sollten sie ihm gleichen, denn dieser hält am längsten, je weniger er an die Sonne kommt. Dem Mädchen ist nichts anständiger, als eine eingezogene Lebensart. Man sagt nicht «Frauengassen», sondern «Frauenzimmer». Jungfrauen sollen den Tauchenten gleichen, die immer untertauchen, um sich vor Nachstellungen zu schützen. Eine echte Jungfrau soll und muß sein wie eine Orgel. Sobald man diese ein wenig berührt, schreit sie. Eine Jungfrau muß sein wie ein Palmesel, der sich im Jahre nur im Mai sehen läßt. Wie eine Suppe aus dem Armenhaus, die nicht viele Augen hat. Wie eine Nachteule, die das Tageslicht scheut. Wie ein Spiegel, der, wenn man ihn anhaucht, gleich ein finsteres Gesicht macht.»

(Aus den Gedanken Abraham a Santa Claras.)
Hinze

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller
Café RYFFLI-Bar

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern